

Meine IPI-Nummer: Wozu sie da ist

Auf jeder Abrechnung, bei jeder Werkanmeldung, in der Online-Datenbank: Immer wieder taucht die IPI-Nummer auf. Aber wofür steht die Nummer eigentlich? Und weshalb hat man eventuell mehrere IPI-Nummern?

Die IPI-Nummer ist die internationale Identifikationsnummer eines Urhebers oder eines Verlags. IPI steht für «Interested Party Information». Mit der IPI-Nummer sind folgende Angaben zu den Rechteinhabern hinterlegt: Name des Urhebers/Verlags, Geschlecht, Geburtsdatum und später auch Todesdatum, Geburtsort/-land, Nationalität sowie die Gesellschaften, bei denen sie Mitglied sind. Diese Informationen werden in einer internationalen Datenbank erfasst, die von der SUIISA unterhalten wird. Dank der IPI-Nummer und den dazugehörigen Angaben können die Rechteinhaber weltweit eindeutig identifiziert werden.

Wann erhalte ich eine IPI-Nummer?

Beim Eintritt in eine Verwertungsgesellschaft wird man in dieser internationalen Datenbank erfasst und erhält eine IPI-Nummer zugeteilt.

Weshalb habe ich mehrere IPI-Nummern?

Jeder Rechteinhaber erhält eine Nummer, die mit seinem Patronym (dem Namen gemäss Pass) oder seinem Firmennamen verknüpft ist. Für alle bekannten Pseudonyme oder Namensabwandlungen werden wei-

tere IPI-Nummern generiert. Solche zusätzlichen IPI-Nummern gibt es in folgenden Fällen:

- Pseudonyme (Fritz Muster tritt unter dem Künstlernamen DJ Frizz auf)
- Andere Schreibweise (Andreas Muster ist als Andy Muster bekannt)
- Namenswechsel, z.B. bei Heirat (Heidi Muster wird zu Heidi Müller Muster)
- Mehrere Vornamen (Hans Sebastian Muster nennt sich meistens nur Hans Muster)

Alle IPI-Nummern eines Rechteinhabers sind in der IPI-Datenbank mit dem Patronym verknüpft. Die Abrechnung für alle Nummern wird jeweils auf die IPI-Nummer des Patronyms ausgestellt. Dadurch bekommt Fritz Muster die Vergütung auch dann, wenn ein Veranstalter ihn nur als DJ Frizz kennt und bei der Werknutzungsmeldung den Künstlernamen angibt.

Welche IPI-Nr. bei Werkanmeldungen angeben?

Bei der Werkanmeldung wird bestimmt, welcher Name beim Werk in der Werkdatenbank ersichtlich ist. Beispiel: Fritz Muster meldet ein Werk mit seinem Pseudonym DJ Frizz an. Dann wird das Werk unter dem Namen DJ Frizz erfasst und erscheint mit dem Künstlernamen in der Werkdatenbank, zusammen mit der entsprechenden IPI-Nummer des Pseudonyms.

Was ist der Unterschied zwischen CAE- u. IPI-Nr.?

Keiner. Das IPI-System hiess früher CAE. Die CAE-Nummern wurden bei der Systemumstellung um zwei Nullstellen vorne erweitert. (ck)

SWIS – neue Werkdatenbank in Betrieb

Die Werkdatenbank darf getrost als Herzstück einer Verwertungsgesellschaft bezeichnet werden. So gesehen hat die SUIISA seit Kurzem einen neuen Pulsgeber: Ende November 2011 wurde das neue «SUIISA Werk Information System», kurz: SWIS, in Betrieb genommen.

Die neue Werkdatenbank bringt im künftigen SUIISA-Alltag viele Vorteile:

- Verbesserte Qualität: Mit SWIS können mehr Informationen als bisher erfasst werden.
- Zeitersparnis bei Werkerfassung: Verteilungsreglemente sind bereits hinterlegt.
- Schnellere Dokumentationsänderungen,

insbesondere bei Vertragsanpassungen.

- Exaktere Nachverrechnungen und genauere Abbildung der Rechtesituation.

Ein Systemwechsel von diesem Ausmass geht nicht ohne Nebentöne über die Bühne. Über vier Millionen Werke müssen in die neue Datenbank übertragen werden. Vereinzelt waren technische Optimierungen nötig. Die Routine im Umgang mit dem neuen System kehrt nicht von heute auf morgen ein. Die Umstellung brachte Verzögerungen in der Dokumentation mit sich, wofür wir um Verständnis bitten. Inzwischen läuft SWIS im Takt. (ip)